

Moorrenaturierung – Praxis und Erfolgskontrolle

Einführung zum Tagungsband

Christian STETTNER

Terra etsi aliquanto specie differt, in universum tamen aut silvis horrida aut paludibus foeda, umidior qua Gallias, ventosior qua Noricum ac Pannoniam adspicit. (Gaius Cornelius Tacitus „De origine et situ Germanorum“ 109 A.D.)

Das Land zeigt zwar im einzelnen einige Unterschiede; doch im ganzen macht es mit seinen Wäldern einen schaurigen, mit seinen Sümpfen einen widerwärtigen Eindruck. Gegen Gallien hin ist es reicher an Regen, nach Noricum und Pannonien zu windiger. (Gaius Cornelius Tacitus „De origine et situ Germanorum“ 109 A.D.)

Ob Sümpfe und Moore, wie Tacitus schreibt, dem Land Germanien ein widerwärtiges Gepräge verleihen, sei der Beurteilung jeden einzelnen überlassen. Aus Sicht des Naturschutzes ist es leider so, dass unser Land heutzutage viel von seiner ursprünglichen „Widerwärtigkeit“ verloren hat. Bis vor etwa 250 Jahren waren weitgehend intakte Moorökosysteme mit rund 5% der Gesamtfläche Deutschlands ein vertrauter Anblick. In Bayern, das mit seinem Alpenvorland und den Alpenquertälern, in denen 80% der bayerischen Hoch- und Übergangsmoore liegen, zu den besonders moorreichen Gebieten Mitteleuropas zählt, sind nur etwa 10% der Hochmoore von ihrer Zerstörung verschont geblieben. Selbst in den verbliebenen Moorflächen findet man nur mehr in Teilbereichen die Funktionsabläufe eines ökologisch intakten Moores. Die ökologische Qualität eines Moores zeigt sich recht gut im Vorkommen spezialisierter Tier- und Pflanzenarten, die anderswo nicht überleben können. Bei den Libellen weisen von den in Bayern vorkommenden 73 Arten, 26 (36%) eine hohe Moorbindung auf, bei Tagfaltern sind es von 163 Arten, 37 (23%) und bei den Reptilien von 10 Arten 4 (40%). Die Folgen der Moorzerstörung haben demzufolge auch die entsprechenden negativen Konsequenzen in der Bestandssituation dieser Lebensraumspezialisten. In Bayern sind von den 16 vom Aussterben bedrohten Libellenarten 50% Moorbewohner. Über den naturschutzfachlichen Stellenwert von Moorlebensräumen und ihre Schutzwürdigkeit besteht vor dem Hintergrund solcher Zahlen wohl kaum Diskussionsbedarf.

Artikel 3 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) fordert im Rahmen des Netzwerkes Natura 2000 den Fortbestand bzw. die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands für natürliche Lebensraumtypen des Anhangs I. Gerade im besonders moorreichen Freistaat Bayern finden sich viele

Flächen auf die diese Forderung zutrifft. Hauptgefährdungsfaktor der Moore sind Entwässerungsmaßnahmen. Dem Naturschutz, in vielen Fällen auch den Forstbehörden, fällt nun die Aufgabe zu, noch ursprüngliche Moorflächen zu erhalten und gestörte, aber noch regenerationsfähige Hochmoore wieder in einen naturnäheren Zustand zu versetzen. Mittlerweile wird versucht, viele der durch Entwässerung und Folgenutzungen wie Aufforstungen, Abtorfungen und Landwirtschaft denaturierten Moore wieder in einen naturnäheren Zustand zu bringen. Das Handlungsinstrumentarium reicht dabei seitens des Naturschutzes vom Landschaftspflegeprogramm, dem Vertragsnaturschutzprogramm und Erschwerenausgleich bis hin zu Fördermitteln aus dem Bayerischen Naturschutzfonds.

Gerade bei den komplexen Fragestellungen und interdisziplinären Anforderungen die sich bei der Renaturierung von Mooren ergeben, spielt der Erfahrungsaustausch eine sehr große Rolle. Die ANL hat diesen Bedarf schon vor einigen Jahren erkannt und so fand im Jahre 2000 in Rosenheim bereits eine ANL-Tagung mit dem Thema: „Moorrenaturierungspraxis – Echte Chance oder nur Kosmetik?“ statt. Die damalige, für mich fast überraschend große, Resonanz zeigte, welch hohen Stellenwert das Thema „Moore“ in Naturschutzkreisen hat. Wir konnten damals nur einen Ausschnitt des gesamten Spektrums der Moorrenaturierung vorstellen, so dass eine weitere, das Themenfeld komplettierende Fachtagung „Erfolgskontrollen im Naturschutz: Moore“ im November 2002 folgte.

In beiden Tagungen war es unser erklärtes Ziel den aktuellen wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisstand zur Moorrenaturierung zusammenzutragen und vorzustellen. Um all diese Beiträge einem breiten Interessentenkreis zugänglich zu machen, haben wir uns entschlossen die Referentenbeiträge beider Tagungen im Rahmen der ANL-Publikationen „Laufener Seminarbeiträge“ (LSB) zu veröffentlichen. Dieser LSB liegt nun vor und es freut mich ganz besonders, dass es uns zu beiden Tagungen gelungen ist, eine sehr interessante Themenauswahl zu treffen und so viele versierte Fachleute als Referenten und als Autoren für diesen Tagungsband gewinnen zu können. Ich hoffe dass wir unserem Anspruch einen guten Überblick über das Thema der Moorrenaturierung zu geben, gerecht werden konnten und dieser LSB mit seinen vielen interessanten Beiträgen von einem breiten Publikum mit Gewinn gelesen wird.

Zum Titelbild: Angestauter Graben in einem verheideten Hochmoor (Weidfilz bei Seeshaupt, Landkreis Weilheim-Schongau) nach 5 Jahren: *Calluna vulgaris* (Heidekraut) ist durch *Eriophorum vaginatum* (Scheidiges Wollgras) ersetzt; die Wasserfläche mit flutendem *Sphagnum cuspidatum* (Schmalblättriges Torfmoos) weitgehend zugewachsen; zu tief stehende Waldkiefern (*Pinus sylvestris*) und Spirken (*Pinus uncinata*) sind abgestorben. (vgl. Beitrag von BRAUN/SIUDA auf S. 171-186) (Foto: Wolfgang Braun)

Laufener Seminarbeiträge 1/03

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN 0175-0852

ISBN 3-931175-69-3

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwedung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der AutorInnen oder der Herausgeber unzulässig.

Schriftleitung und Redaktion: Dr. Notker Mallach (ANL, Ref. 12) in Zusammenarbeit mit Dr. Christian Stettmer (ANL)
Satz: Christina Brüderl (ANL), Fa. Hans Bleicher, Laufen (Farbseiten)
Druck und Bindung: Lippl Druckservice GmbH, Tittmoning
Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)